

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 26: **Amtl. bew. Landschaftszerstörung**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VERKEHR

Velogarage am Basler Bahnhof

(sda/rw) Die grösste professionell betriebene Velostation der Schweiz ist am 21. Juni in Basel eröffnet worden. Sie bietet unter dem Centralbahnplatz 1100 Veloabstellplätze, die Hälfte davon in einem bewachten Teil. Auch Reparaturen und eine Dusche werden angeboten. Das Veloparking ist über drei Rampen erreichbar und mit einem Ticket rund um die Uhr benutzbar. Die Betreiberfirmen versprechen eine Personalpräsenz von 24 Stunden im Tag an 365 Tagen im Jahr. Bei der Gestaltung wurde Wert auf Sicherheit (Videoüberwachung), Licht, Platz und praktischen Nutzen gelegt. So gibt es auch Boxen für teure Velos sowie Schliessfächer.



Das Basler Veloparking kostete 12 Millionen Franken, wovon Basel-Stadt 11 Millionen übernahm. Für die Benutzenden gehört es mit einer Gebühr von einem Franken pro Tag (120 im Jahr) zu den günstigsten. Andere der achtzehn kooperierenden Schweizer Velostationen verlangen zwei Franken, wie etwa in Zürich. Viele Velostationen werden als Arbeitslosenprojekte betrieben. Bisher hatte Luzern mit 418 Plätzen die grösste. Mit der Basler Velostation soll das Parkier-Chaos auf dem Centralbahnplatz verschwinden. Der Platz ist mit der Einführung von zusätzlichen Tram- und Buslinien umgestaltet und von Autos befreit worden. Der neue Centralbahnplatz und die Velostation sind am 21. Juni mit einem Fest offiziell eingeweiht worden. Zwanzig Jahre Planung für die Umgestaltung von Hauptbahnhof und Umgebung sind vorausgegangen (vgl. tec21, Nr. 39/2001). Einige Teilprojekte sind noch nicht fertig: Eine Ladenpassarelle über den Geleisen ist derzeit im Bau; sie wird ab August 2003 die Unterführung ersetzen.

Insgesamt werden im Rahmen des Projekts *EuroVile* am Bahnhof 211 Millionen Franken verbaut. Der Kanton Basel-Stadt trägt davon rund 107,5 Mio.; vom Rest übernehmen die SBB den Grossteil.

UMWELT

Zementindustrie senkt CO₂-Austoss

(pd/mb) Bundesrat Moritz Leuenberger hat am 17. Juni eine Zielvereinbarung mit der Zementindustrie zur Begrenzung des CO₂-Austosses bekannt gegeben. Gleichzeitig hat Leuenberger Einblick in

die erste Jahresbilanz von *Energie Schweiz* gewährt. Die Unterzeichnung der Zielvereinbarung wird gemäss den Vorgaben des CO₂-Gesetzes erfolgen. Dieses bildet zusammen mit dem Programm *Energie Schweiz* das Hauptinstrument der Schweizer Klimapolitik, die eine Reduktion des Kohlendioxid-ausstosses um zehn Prozent bis 2008/2012 anstrebt. Die schweizerische Zementindustrie verpflichtet sich, die fossilen CO₂-Emissionen bis 2010 gegenüber 1990 um 44 Prozent zu reduzieren und die prozessbedingten CO₂-Emissionen zu begrenzen. Die Branche hat die spezifischen CO₂-Emissionen bereits zwischen 1990 und 2000 um 33 Prozent reduziert.

Die Vereinbarung mit der Zementindustrie wird nun – wie alle Vereinbarungen dieser Art – einem Audit durch unabhängige Experten unterworfen und im zweiten Halbjahr unterzeichnet werden. Die Zementindustrie ist die erste Industriebranche, mit der sich das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) auf eine CO₂-Zielvereinbarung einigt. Im vergangenen Februar ist mit den Automobilimporteuren eine analoge Vereinbarung – die erste überhaupt – unterzeichnet worden.

Leuenberger zog eine positive erste Jahresbilanz von *Energie Schweiz*. Die Energiesparwirkung hat gegenüber dem Jahr 2000 weiter zugenommen. Fördermassnahmen haben 2001 zu einer Energieeinsparung von über drei Prozent oder fast 700 Millionen Franken an Energiekosten geführt. Je etwa ein Prozent trugen dabei Verbesserungen bei Gebäudesanierungen, Leistungen der Wirtschaft und der Einsatz erneuerbarer Energien bei. Einsparungen beim Verkehr etwa ein halbes Prozent. Leuenberger betonte allerdings, dass die bisherigen Resultate nicht genügten, um die Ziele von *Energie Schweiz* und des CO₂-Gesetzes zu erreichen. Man komme nicht um eine CO₂-Abgabe herum.

Unter dem neu gestalteten, autofreien Basler Centralbahnplatz versteckt sich eine Tiefgarage für Velos. Sie bietet 1100 Veloparkplätze, Schliessfächer, eine Dusche und einen Reparaturservice (Bilder: pd)